

23rd Salt Water Intrusion Meeting (SWIM23), 16. – 20. Juni 2014, Husum

Helga Wiederhold, LIAG Hannover, Johannes Michaelsen, consulaqua Hamburg, & Broder Nommensen, LLUR Flintbek



Gruppenfoto der Teilnehmer SWIM23

Foto: Reinhard Kirsch

Das 23. „Salt Water Intrusion Meeting“ (SWIM23) fand vom 16. bis 20. Juni 2014 in Husum statt. Erstmals seit 1979 hatten deutsche Wissenschaftler wieder die Initiative ergriffen, dieses in zweijährigem Turnus stattfindende Expertentreffen in Deutschland auszurichten. Die Ursprünge von SWIM reichen auf ein erstes Treffen dänischer, niederländischer und deutscher Wissenschaftler in Hannover im November 1968 zurück.

Das Organisationskomitee des diesjährigen Treffens bestand aus je einem Vertreter der TU Hamburg-Harburg, des Leibniz-Instituts für Angewandte Geophysik in Hannover, des Ingenieurbüros Consulaqua in Hamburg und der Staatlichen Geologischen Dienste Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie des Geologischen Dienstes von Dänemark und Grönland GEUS in Kopenhagen. Zur Begutachtung der eingereichten Abstracts stand den Organisatoren ein wissenschaftliches Komitee zur Seite, das aus 30 Fachkolleginnen und -kollegen aus 10 Ländern bestand. Es wurden insgesamt 140 Abstracts angenommen.

166 Teilnehmer aus 21 Ländern waren der Einladung des Organisationskomitees gefolgt. Mit 37 außereuropäischen Teilnehmern und 62 Europäern (außer Deutschland) war die internationale wissenschaftliche Gemeinde, die sich mit Salzwasserintrusion beschäftigt, gut vertreten. Diese hohe Teilnehmerzahl unterstreicht die weltweite Aktualität und Wichtigkeit dieses Forschungsthemas. Neben dem internationalen Publikum wurden 67 deutsche Teilnehmer mobilisiert und für dieses Thema interessiert und somit auch der Expertenaustausch in Deutschland ange-regt.

Mit dem Husumhus hatten die Veranstalter einen charmanten Tagungsort gefunden. Es wurde auch der deutsch-dänischen Initiative gerecht, da es das dänische Kulturzentrum in Nordfriesland und Treffpunkt der dänischen Minderheit ist. Durch die Nähe zu Schlosspark, Hafen und Zentrum war auch Husum gut eingebunden und selbst das Wetter zeigte sich von seiner guten Seite. Das prall gefüllte Tagungsprogramm ließ jedoch kaum Zeit für touristische Abschweifungen.

Die Tagung wurde von Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, eröffnet; weitere Eröffnungssprecher waren der Bürgermeister von Husum sowie Vertreter des Dänischen Geologischen Dienstes und der Dänischen Gemeinschaft in Nordfriesland. Den fachlichen Eröffnungsvortrag hielt Prof. Hans von Storch vom Helmholtz-Zentrum Geesthacht (Zentrum für Materialforschung und Küstenforschung); er gab einen Einblick in die Herausforderungen des Klimawandels in Küstenregionen für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Die Bandbreite der sich anschließenden Themen reichte von Salzwasserintrusion und submarinem Grundwasser im Zusammenhang mit Klimawandel und Meeresspiegelanstieg über Prozessverständnis, Fallstudien aus aller Welt und numerische Modellierung dichtegetriebener Strömungs- und Transportprozesse hin zu dem Management von Küstenaquiferen. Verglichen mit früheren SWIM-Treffen waren dieses Mal die Geophysik und die Ermittlung hydraulischer Parameter mit zwei Sitzungen besonders stark vertreten. Auch das Monitoring der Salzwasserintrusion gewann an Bedeutung in den Diskussionen.

Die Vorträge dauerten 15 Minuten (inklusive 3 Minuten Diskussion), 6 „keynotes“ von 25 Minuten Dauer führten in spezielle Themen ein. Die „keynotes“ wurden von Flemming Larsen (GEUS, Kopenhagen), Vincent Post (Flinders University, Adelaide), Perry de Louw (Deltares, Utrecht), Willard Moore (University of South Carolina, Columbia), Reinhard Kirsch (LLUR, Flintbek) und Yoseph Yechieli (Geological Survey of Israel, Jerusalem) gehalten. Neben 14 Vortragssessions gab es zwei Zeitfenster für Postersessions.

Es gab keine Parallelsitzungen, dadurch wurde der disziplinübergreifende Austausch gut gefördert. Denn ob-

wohl oder vielleicht auch gerade weil das Thema der Tagung sehr speziell ist, kommen bei SWIM Aspekte und damit Experten vieler unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen wie z.B. Geologie, Hydrogeologie, Geophysik, Geochemie, Mathematik, Ingenieurwissenschaften. Um den Netzwerkgedanken in Zukunft stärker im Blick zu haben, wurde von den Organisatoren das Symbol eines Fisches und eines Fischschwarms gewählt. Der Grundstein für weiterführende Zusammenarbeit in Projekten wurde gelegt.

Auf einer Exkursion nach Sylt und in den Nationalpark Wattenmeer wurden die Themen Küstenentwicklung und Geologie, Salzwasser und Wasserversorgung sowie Süßwasseraustritte im Watt anschaulich aufgezeigt.

Im Vorfeld der Tagung fanden zwei Kurse zu numerischer dichtegekoppelter Grundwassermodellierung mit 12 Teilnehmern statt: „Density-Dependent Flow Modeling with FEFLOW“ (Kurs 1) und „Density-Dependent Modeling with OpenGeoSys“ (Kurs 2). Diese Kurse wurden von Consulaqua organisiert.

Die gesamten Beiträge wurden in Form 4-seitiger Kurzfassungen in einem Tagungsband veröffentlicht (ISBN: 978-3-00-046061-6) und sind auf der Tagungs-Webseite abrufbar (< www.swim23.com >).

Die Tagung wurde von der DFG und verschiedenen Wasserversorgern und Firmen unterstützt.

Die Teilnehmerresonanz war durchweg positiv sowohl zur Qualität der Vorträge als auch zum fachlichen Austausch. So kamen z.B. Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern, die Projekte in Vietnam betreuen, erstmals zu gemeinsamem Gespräch und auch mit Wissenschaftlern aus Vietnam zusammen.